

Archäologietour Nordeifel 2011



Nettersheim-Frohngau: Fossilien im „Eifelmarmor“ von St. Margareta

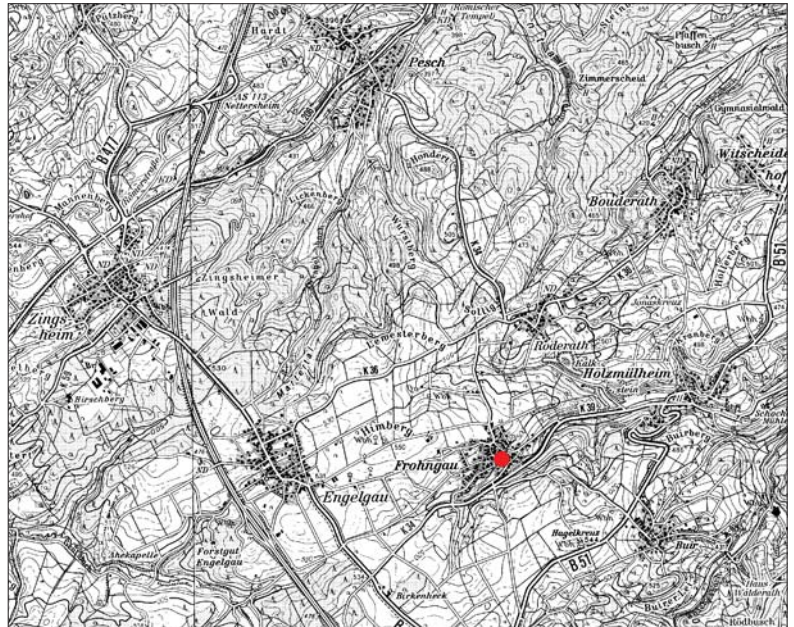
Lage:

5 km östlich von Nettersheim

Anfahrt über die A 1:

Ausfahrt 113/Nettersheim nehmen, von dem Autobahnzubringer links auf die B 477 abbiegen, über Nettersheim-Zingsheim und Engelgau nach Frohngau zur Kirche fahren, Holzmülheimer Str. 7.

Geokoordinaten 6.70910/50.49475



Ausschnitt Topografische Karte 1:50.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2011).

Das Schiff der Pfarrkirche St. Margareta mit dem mächtigen spätgotischen Wehrturm wurde 1923/24 aus fossilreichen Kalksteinblöcken neu errichtet. Das Baumaterial schafften die Frohngauer aus dem 2,5 km nördlich des Ortes gelegenen Roderather Steinbruch heran. An dem un-

verputzten Schiff lassen sich hervorragend die rund 390 Millionen Jahre alten Fossilien des Mitteldevons studieren. Die Eifel besteht größtenteils aus Ablagerungen des Unterdevons (ca. 416 bis 398 Millionen Jahre), während Gesteine des Mitteldevons (ca. 398 bis 385 Millionen Jahre) überwiegend in den so genannten Eifeler Kalkmulden erhalten geblieben sind. Der Roderather Steinbruch liegt in der Engelgauer Teilmulde, dem nördlichsten Ausläufer der Blankenheimer Mulde. Sein Kalkstein entstand vor ca. 390 Millionen Jahren im Unteren Mitteldevon (so genanntes Eifelium).

Das Klima war damals sehr warm, da das Rheinland südlich des Äquators lag. Am Boden eines flachen, tropisch-warmen Meeres bildeten sich ausgedehnte Riffe aus Korallen, Schwämmen und zahlreichen anderen Organismen. Aus Riffschutt und Kalkschlamm entstand eine mehrere hundert Meter mächtige Kalksteinabfolge, die während des Oberkarbons (vor ca. 310 Millionen Jahre) zu einem Gebirge aufgefaltet und anschließend wieder zu einem Rumpfgebirge erodiert wurde. Geschützt waren die mitteldevonischen Kalksteinschichten nur in den Eifeler Kalkmulden.

Der hell- bis mittelgraue, teilweise rötliche Kalkstein aus dem Roderather Steinbruch ist ausgesprochen reich an Fossilien. Massenhaft treten Stielglieder von Seelilien (Crinoiden) auf. Sie sind heute sehr selten und gehören wie Seeigel und Seesterne zu den Stachelhäutern. Im mitteldevonischen Flachmeer siedelten an manchen Stellen ganze „Wälder“ von Seelilien. Korallen kamen in zwei heute ausgestorbenen Gruppen vor. Die Runzelkorallen (Rugosa) bildeten entweder Korallenstöcke von meist rundlicher und gewölbter Wuchsform (mit bis zu 40 cm Dicke und 70 cm Länge) oder die viel selteneren kleinwüchsigen Einzelkorallen. Häufig treten auch „Äste“ von Bödenkorallen (Tabulata) auf. Seltener sind Stromatoporen, eine ausgestorbene Gruppe der Kalkschwämme. Je nach Standort und Strömungsenergie konnten sie ganz unterschiedliche Formen annehmen. Zahlreiche weitere Meeresbewohner, wie Schnecken, Dreilappkrebse (Trilobiten) und Armfüßer (Brachiopoden), konnten ebenfalls nachgewiesen werden. Reste von Schuppen, Zähnen und Knochenplatten stammen von Stachelhaien, Quastenflossern und Panzerfischen.

Der Roderather Kalkstein wurde als Werkstein unter der Bezeichnung „Eifel-marmor“ nicht nur in der Pfarrkirche und Wegekappelle von Frohngau verbaut. Ebenfalls fand er Verwendung an der Kapelle von Roderath. Wahrscheinlich diente er auch in Köln und an der Pfarrkirche von Pesch als Baustein.



Beim „Fossilien-suchspiel“ können Kinder die Fossilien in den Bausteinen der Kirche selbständig aufspüren und unterscheiden lernen (Foto: M. Thuns, LVR-ABR).

Programm:

- Informationen durch Prof. Dr. Renate Gerlach, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Dipl.-Geol. Christoph Hartkopf-Fröder, Geologischer Dienst Krefeld, Dipl.-Geol. Paläont. Dr. Hans Martin Weber und Dr. Imke Ristow, Gemeinde Nettersheim
- Fossilienbestimmung an den Bausteinen der Kirche
- Präsentation präparierter Schaustücke
- Fossilien-suchspiel und Fossilien-schleifen für Kinder
- Stand des Naturzentrums Eifel mit Utensilien und Literatur zur Geologie
- Begleitete Wanderungen zum Roderather „Marmorsteinbruch“ um 11.00 Uhr und um 14.00 Uhr; festes Schuhwerk erforderlich.

Gastronomie:

- Eifeler Brotzeit, serviert von den Roderather Landfrauen
- Verschiedene Angebote der an diesem Tag stattfindenden Kirmes in Frohngau

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2011:

- Nach Bad Münstereifel zum Ringwall „Alte Burg“ über Holzmülheim zur B 51, über Eicherscheid nach Bad Münstereifel fahren, dort auf der Umgehungsstraße/B 51 nach Norden, rechts Richtung Roderter Kirchweg/Hotel Breuer/Café Dachsbau abbiegen, den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.76935/50.55850.
- Nach Blankenheim zum Tiergartentunnel an der Burg Blankenheim über Tondorf zur B 51 fahren, von dort rechts auf die B 258 nach Blankenheim abbiegen, bei „In der Rhenn“ rechts abbiegen Richtung Burg, den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.64988/50.44057.

Ihre Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-175, Fax 0228 9834-119
ulrike.muessemeier@lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de

Tourist-Info im Naturzentrum Eifel Nettersheim
Urfstraße 2-4, 53947 Nettersheim
Tel 02486 1246, Fax 02486 203048
naturzentrum@nettersheim.de
www.nettersheim.de

